

Vorwort

Mit diesem Band begegnet das „Forum Theologie & Gemeinde“ einem großen Bedarf in unseren Gemeinden. Der oft zitierte Satz: „Alles steht und fällt mit dem Leiter“ ist sicherlich eine einseitige Überspitzung und dennoch bringt er sehr gut die Wichtigkeit von gesunder Leitung für den Gemeindebau auf den Punkt. Viele Gemeinden kranken genau in diesem Bereich – gute Leitung. Doch was ist ein guter Leiter oder eine gute Leitung? Im Zentrum dieser Überlegung stehen drei Begriffe – Amt, Charakter und Charisma. Diese werden oft mehr aus einer gewissen Gemeindefradition heraus verstanden und gedeutet, als aus einer gründlichen Lektüre der Schrift. Doch bei aller Berechtigung, von unseren Gemeindefraditionen und von anderen Leitungsmodellen rund um die Welt zu lernen, bleibt doch die Schrift auch in dieser Frage die ultimative Richtschnur. Im Mittelpunkt dieses FThG-Bandes steht folglich die Frage: *Welches Verhältnis besteht zwischen Charisma – Charakter – Amt und welche praktisch-theologischen Konsequenzen folgen daraus?* Jeder, der sich in einer Leitungsaufgabe befindet, in Ausbildung zur geistlichen Leitungsaufgabe steht oder um eine Berufung für diese Aufgabe weiß, sollte sich dieser Frage stellen. *Denn gesunde Leiter braucht das Land!*

Wenige sind so geeignet, zu diesem Thema zu schreiben, wie Marcel Locher. Er ist mir und vielen anderen bekannt als kompetenter Theologe und Leiter. Er ist Fachbereichsleiter und stellvertretender Seminarleiter am Theologischen Seminar BERÖA. Seit vielen Jahren genieße ich die reflektierten Diskussionen mit ihm zu den unterschiedlichsten Themenbereichen der Theologie. Seine Theologie ist nicht nur gekennzeichnet von seiner Treue zur Schrift, sondern genauso von seiner Leidenschaft für gesunde und wachsende Gemeinde. Das macht sie lebens- und praxisrelevant. Diese segensreiche „Spannung“ erscheint mir gerade bei diesem Thema von entscheidender Notwendigkeit!

Ich lade den Leser ein, in diese fruchtbringenden Diskussionen mit einzusteigen. Dieser Band bietet hierfür eine nicht zu versäumende Gelegenheit: *Denn der gesunde Leiter ist auch der lernende Leiter!*

Johannes Schneider
Direktor des Theologischen Seminars BERÖA

Vorwort zur 2. Auflage

Ein anregender Beitrag im ökumenischen Gespräch

Mit Dringlichkeit stellt sich in wohl allen christlichen Kirchen die Frage nach dem rechten Amtsverständnis. Maßstab sind die neutestamentlichen Ursprungszeugnisse, allemal für Marcel Locher. In einer sorgfältigen Auslegung einschlägiger Texte zeigt er grundlegende Konturen des biblisch fundierten Verständnisses der besonderen Dienste in einer christlichen Gemeinde auf. Wie immer man die Texte historisch situiert und welches Bild man sich von der Entwicklung von Dienstämtern in der frühen Kirche im Einzelnen macht, die von Locher interpretierten Zeugnisse haben ein eigenes Gewicht. Dienste mit verschiedenen Schwerpunkten sind Gabe Jesu Christi. Entscheidend ist die Berufung von Gott her. Verantwortung für die Gestaltung der Ausbildung und der Ordination trägt die Gemeinschaft der Gemeinden, über die einzelne Ortsgemeinde hinausgehend. Exemplarisch macht Locher Konsequenzen dieser Sicht für die Praxis deutlich.

Da manchem römisch-katholischen Christen wirkliche Kenntnis freikirchlicher Pfingstgemeinden oft fehlt, wird er über das hier vertretene gründlich durchdachte Dienstamtsverständnis, wie es am Theologischen Seminar des BFP BERÖA gelehrt wird, freudig erstaunt sein. Er wird dadurch aber auch angeregt und herausgefordert, das eigene Verständnis und die eigene komplexe Praxis, die vielfältigen historischen Überlagerungen, durchaus problematische „Inkulturationen“ aus Antike, Mittelalter und früher Neuzeit, irreführende Vorstellungen und fremd gewordene Symbole kritisch zu prüfen. So klar die Unterscheidung durch die bischöfliche Verfassung ist, bei differenzierter Betrachtung lassen sich dann aber auch grundlegende Konvergenzen wahrnehmen, zumal im Blick auf neuere Entwicklungen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. So erweist sich Marcel Lochers Arbeit als ein bibeltheologisch fundierter und spirituell anregender Beitrag auch im ökumenischen Gespräch.

Frankfurt, im Juni 2017

*Dr. Michael Raske, Prof. (em.) für katholische Theologie
Goethe-Universität Frankfurt a. M.*

Die Bedeutung des Charakters für den Gemeindeleitungsdienst

Die Aufgabe, Leitungsdienste in der Gemeinde wahrzunehmen, ist immer eine Herausforderung. Menschlich gesehen wird erwartet, dass diese Aufgabe die Gemeinde stärkt und gleichzeitig in eine Entwicklung führt. Geistlich gesehen ist der gemeindebezogene Leitungsdienst immer von der Gnade Gottes und der Führung des Heiligen Geistes abhängig. In dieser Spannung stehen die Begriffe Amt und Charisma. Marcel Locher hat in seiner biblisch-theologischen Lektüre eine dritte Komponente miteinbezogen, den Charakter der mit Leitung beauftragten Person. Dadurch wird vieles verständlicher, denn es besteht ein innerer Zusammenhang zwischen den einzelnen Begriffen.

Um Gemeinden im 21. Jahrhundert konstruktiv zu leiten, ist es wichtig zu erkennen, dass für den Gemeindeleitungsdienst ein Charisma, eine Begabung von Gott notwendig ist. Da der Charakter des Leiters oder der Leiterin auf andere Menschen prägend wirkt, ist auch dieser von großer Bedeutung. Schließlich gibt die Einsetzung ins Amt einer Person einen gewissen Raum und damit verbunden Verantwortung. Manche Menschen sehen die Aufgabe eines Leitungsdienstes als eine Last. Marcel Locher verweist in diesem Zusammenhang auf die pneumatologische Dimension, die den Leiter vor einem starren und auf sich selbst bezogenen Amtsverständnis bewahrt.

Im zweiten Teil behandelt Marcel Locher den vier- bzw. fünffältigen Dienst und seine Auswirkung auf die Gemeinde. Da er sorgfältig den Bezugsrahmen von Epheser 4,7–12 erklärt, wird deutlich, dass alle die Gnade zum Dienst empfangen haben. Es geht schließlich darum, die Vielfalt der Dienste in der Gemeinde zu erkennen und zu fördern.

Es freut mich, dass dieses Buch eine Neuauflage erlebt, denn es behandelt zentrale Fragen, wie Menschen zum Leitungsdienst berufen und bestätigt werden und wie der Leitungsdienst zu verstehen ist. Schließlich ist es Jesus Christus, der seine Gemeinde baut.

Vitznau (Schweiz), im Juni 2017

Jean-Daniel Plüss, PhD